

Nur einen Slalom durchgeführt  
Starker Wind behinderte die  
Skirennen auf der Klewenalp. 25

## Die «Iheimisch» hebt ab

**Nidwalden** An der bald stattfindenden Gewerbeausstellung Iheimisch werden diverse Flieger der Pilatus Flugzeugwerke und andere Flugobjekte zu sehen sein. Einer der Höhepunkte soll eine Flugshow des PC-7-Teams werden.

**Oliver Mattmann**  
oliver.mattmann@nidwaldnerzeitung.ch

250 Aussteller aus Nidwalden, Engelberg und Seelisberg werden sich an der Gewerbeausstellung Iheimisch Ende Mai und Anfang Juni der Bevölkerung präsentieren. Der Umstand, dass die nur alle sieben Jahre stattfindende Schau auf dem Flugplatz Buochs stattfindet, hat das Iheimisch-OK veranlasst, der Fliegerei eine Sonderschau zu widmen. Aber nicht nur deswegen. «Die Aviatik ist in Nidwalden ein wichtiger Wirtschaftszweig», sagt Ivan Zumbühl, OK-Vizepräsident und PR-Verantwortlicher. So habe man die Pilatus Flugzeugwerke, den grössten Arbeitgeber im Kanton, früh ins Boot holen können. Sie wird einen PC-12, einen PC-21 und das neueste Prestigeobjekt, einen PC-24, ausstellen.

Doch nicht nur am Boden, auch in der Luft werden Flugzeuge aus dem Hause des Nidwaldner Herstellers zu sehen sein. Den Organisatoren ist es gelungen, eine Staffel der Schweizer Luftwaffe für eine Flugshow am 31. Mai zu gewinnen. «Aufgrund des Heimspiels der Pilatus Flugzeugwerke war es uns ein Anliegen, dass das PC-7-Team anstelle der Patrouille Suisse seine Kunststücke zeigt. Es freut uns sehr, dass wir die Zusage dafür erhalten haben. Die Show wird sicher ein Höhepunkt», ist Ivan Zumbühl überzeugt. Das neun Flugzeuge umfassende Team mit Berufsmilitärpiloten am Steuer-



Das PC-7-Team der Schweizer Luftwaffe wird in Buochs zu sehen sein.

Bild: VBS

knüppel wird eine Vorführung über den Köpfen der Iheimisch-Besucher abliefern. «Dynamik, Eleganz und Präzision sind die wichtigsten Attribute, denen sich die Piloten verschrieben haben», schreibt das Team über sich selber. Und: «Die beschränkte Leistung des PC-7 fordert den Piloten

viel Fingerspitzengefühl ab.» Von aviatischer Seite hat Nidwalden noch mehr als die weltweit bekannten Pilatus Flugzeugwerke zu bieten. Auch dies wird an der Sonderschau an der Iheimisch offensichtlich. Unter anderem wird das lokal beheimatete Helikopterunternehmen Alpinlift

vertreten sein und einen seiner Helis ausstellen. Daneben können sich Besucher im Flugsimulator selber als Pilot versuchen.

### Ambulanzhelikopter kann begutachtet werden

Angedacht sind auch Passagierflüge, laut Ivan Zumbühl sind die Ge-

spräche hierzu noch im Gang. Weiter wird der Mirage-Verein Buochs dem Publikum seine Mirage präsentieren. Einen Einblick in ihre Tätigkeit gibt auch die heimische Firma Aerolite, die auf medizinische Einrichtungen für Ambulanzhelikopter und -flugzeuge spezialisiert ist. Wie das Innenleben

«Es war uns ein Anliegen, dass das PC-7-Team anstelle der Patrouille Suisse seine Kunststücke zeigt.»

**Ivan Zumbühl**  
OK-Vizepräsident «Iheimisch»

eines entsprechend ausgestatteten Helis aussieht, wird vor Ort mit einem Exemplar veranschaulicht. Das tönt nach einer ganzen Flotte von Flugobjekten auf der rund 2600 Quadratmeter umfassenden Aussenfläche. «Das ist wirklich ein wenig so», schmunzelt Ivan Zumbühl. Er ist aber überzeugt, dass das Besucherinteresse gross sein wird. «Viele haben den PC-24 noch nie aus nächster Nähe betrachten können oder sind noch nie in einem Flugsimulator gesessen.» Flugzeuge und Helikopter lassen bei Kindern ohnehin deren Herzen höher schlagen, die etwas ältere Generation mache womöglich die Verknüpfung zur Geschichte und Entwicklung des früheren Militärflugplatzes, auf dem man in diesem Moment gerade stehe.

**Hinweis**  
Show des PC-7-Teams über dem Flugplatz Buochs: Freitag, 31. Mai, 14 Uhr.

## Prämienverbilligung für weniger Personen

**Obwalden** Dieses Jahr sollen die Prämienverbilligungen leicht steigen, aber an weniger Bezüger verteilt werden. Die Regierung möchte den Selbstbehalt erhöhen, die SP wehrt sich.

33 Prozent der Obwaldner Bevölkerung sollen 2019 Prämienverbilligungen erhalten. Zumindest, wenn der Kantonsrat nächsten Mittwoch im Sinne der Regierung entscheidet, die einen Selbstbehalt von 10,75 Prozent bis zu einem anrechenbaren Einkommen von 35000 Franken beantragt. Danach soll der Selbstbehalt, also der Anteil der Prämie, den ein Versicherter selber bezahlen muss, für je weitere 100 Franken um 0,01 Prozent ansteigen. 94 Prozent der Bezüger haben ein anrechenbares Einkommen von weniger als 50000 Franken. Budgetiert sind für die Individuelle Prämienverbilligung (IPV) 24,5 Millionen Franken.

Im Vorjahr waren es noch knapp 100000 Franken weniger. Bei einem Selbstbehalt von 10,5 Prozent erhielten 34 Prozent der Obwaldner Prämienverbilligungen (2017 und 2016 waren es rund 30 Prozent). 2019 steigen die Prämienverbilligungen im Vergleich zum Jahr 2018 (siehe Kasten): Für eine alleinstehende Person mit 30000 Franken Bruttoeinkommen beispielsweise um 48 Franken, für ein Ehepaar mit zwei Kin-

### Wer 2019 wie viel Prämienverbilligung erhält

	Bruttoarbeitseinkommen in Franken					
	15 000	30 000	40 000	50 000	70 000	100 000
	Prämienverbilligung in Franken					
Alleinstehend, ab 26 Jahre	2987	1697	923	keine	keine	keine
Ehepaar, zwei Kinder	10788	10476	9616	8724	6737	2547
Doppelverdiener	8005	6715	5855	4995	2697	keine
Alleinstehend, zwei Kinder	6522	5458	4598	3706	1634	keine

Quelle: Regierungsrat Obwalden

dern und 50000 Franken Bruttoeinkommen um 240 Franken.

### Sparen auf dem Rücken Einkommensschwacher?

Bleibe es beim Selbstbehalt von 10,5 Prozent, läge der Anteil der Obwaldner IPV-Bezüger über den 34 Prozent vom letzten Jahr. Das sei nicht das Ziel, sagt Patrick Csomor, Leiter des Obwaldner Gesundheitsamts. «Der Bund empfiehlt, dass rund ein Drittel

der Bevölkerung Prämienverbilligungen beziehen sollte. Das möchten wir berücksichtigen.» Die Erhöhung des Selbstbehalts hat aber auch mit den bekanntlich prekären Kantonsfinanzen zu tun. «Angesichts der finanzpolitischen Situation können wir nicht weiter Beiträge erhöhen, die jetzt schon höher sind als in anderen Kantonen», so Csomor. Das sieht die SP ganz anders. Sie stellt zuhanden des Parla-

ments den Antrag, den Selbstbehalt bei 10,5 Prozent des anrechenbaren Einkommens zu belassen. «Der Vorschlag der Regierung kommt uns fast vor wie eine erneute Sparvorlage», sagt Kantonsrat Max Rötheli (Sarnen). Es sehe so aus, als wolle der Kanton ausgerechnet bei Menschen mit unteren und mittleren Einkommen und solchen, die in der Landwirtschaft tätig sind, sparen, schreibt die Partei als Be-

### Rückblick auf 2018

Von den 2018 für die Prämienverbilligungen budgetierten 24,4 Millionen Franken wurden 22 schlussendlich ausgegeben. Die Minderausgaben kamen unter anderem zustande, weil von 7827 an anspruchsberechtigte Personen versandten Anmeldeformularen nur 86 Prozent schliesslich eingereicht wurden. Die Gründe für die Nichteinreichung seien nicht erhoben worden, sagt Patrick Csomor. (the)

rechnet im Parlament mit der Unterstützung der CSP. «Was die anderen Parteien machen, ist schwer zu sagen», so Rötheli.

### 2020 soll definitiv gespart werden

Wäre es nach der Regierung gegangen, hätten 2019 noch 27 Prozent der Obwaldner eine Prämienverbilligung erhalten. Diese Sparmassnahme wurde im vergangenen Herbst jedoch mit dem Rest der Finanzstrategie 2027+ an der Urne abgelehnt.

Nächstes Jahr soll bei den IPV-Beiträgen nun aber definitiv gespart werden: Noch bis am nächsten Montag dauert die Vernehmlassung für eine kantonale Gesetzesanpassung, die gegenüber dem Budget 2018 zu einer Einsparung von 2,2 Millionen Franken führen soll. Wie sich das auf den Prozentsatz der Obwaldner IPV-Bezüger auswirke, sei heute noch nicht klar, sagt Patrick Csomor. «Wir streben weiterhin einen Drittel der Bevölkerung an.»

**Franziska Herger**  
franziska.herger@obwaldnerzeitung.ch